



**Geschäftsführung
Ausschuss für Kunst und
Kultur/Museumsneubauten**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 11.09.2009

Niederschrift

über die **4. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur/Museumsneubauten** im Jahr 2009 am Dienstag, dem 16.06.2009, 16:40 Uhr bis 20:00 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Vorsitzender

Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper CDU

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Carola Blum CDU

Frau Teresa Elisa De Bellis-Olinger CDU

Herr Dr. Ralph Elster CDU

Frau Anke Brunn SPD

Frau Dr. Eva Bürgermeister SPD

Frau Monika Möller SPD

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes SPD in Vertretung für Frau Heuer

Herr Peter Sörries Grüne

Frau Bürgermeisterin Angela Spizig Grüne

Sachkundige Bürger

Herr Dr. Ulrich Wackerhagen FDP

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Herr Wolfgang Hornemann pro Köln

Herr Wolfgang Breuer Die Linke.Köln

Herr Dr. Martin Müser FW-KBB

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

| | |
|-------------------------------|--------------------------|
| Herr Joseph Fink | auf Vorschlag der CDU |
| Frau Karin Reinhardt | auf Vorschlag der CDU |
| Frau Jeane von Oppenheim | auf Vorschlag der CDU |
| Frau Anna Dünnebier | auf Vorschlag der SPD |
| Herr Franz Irsfeld | auf Vorschlag der SPD |
| Frau Maria Spering | auf Vorschlag der Grünen |
| Frau Friederike van Duiven | auf Vorschlag der Grünen |
| Herr Lorenz Deutsch | auf Vorschlag der FDP |
| Herr Ludwig von Rautenstrauch | |

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

| | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Frau Maria Blank | in Vertretung für Herrn Klehn |
| Frau Uta Grimbach-Schmalfuß | |

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Reinhard Heinemann
Herr Dr. Helmut Fußbroich

Verwaltung

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander

Schriftführer

Herr Uwe Freitag

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

| | |
|-------------------|-----|
| Frau Ulrike Heuer | SPD |
|-------------------|-----|

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

| | |
|----------------|-----------------------|
| Frau Petra May | Einzelmandatsträgerin |
|----------------|-----------------------|

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

| | |
|------------------|-----------------------|
| Frau Kathrin Luz | auf Vorschlag der SPD |
|------------------|-----------------------|

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Herr Gert Klehn

Frau Veronica Oommen

WIK

Frau Ute Palm

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper eröffnet die Sitzung und macht darauf aufmerksam, dass an ihn der Wunsch herangetragen worden sei, die Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen der Stadt Köln zu Beginn stattfinden zu lassen. Der Ausschuss ist mit dem Vorschlag einverstanden.

Beigeordneter Prof. Quander macht darauf aufmerksam, dass seitens der Verwaltung für den nichtöffentlichen Teil des Betriebsausschusses Bühnen nichts vorliegt.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper fragt, ob es aus Sicht der Fraktionen einen Tagesordnungspunkt für den nichtöffentlichen Teil des Betriebsausschusses Bühnen gebe. Er stellt fest, dass dies nicht der Fall ist.

Der Ausschuss legt fest, dass die Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen der Stadt Köln vor der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur/Museumsneubauten stattfindet.

Beigeordneter Prof. Quander macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Zum Kulturentwicklungsplan (TOP 2) liegt ein Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion vor.

Zu den Tagesordnungspunkten 4.1 und 4.4 liegen die Beantwortungen der Verwaltung vor.

Unter TOP 5.1 wurde ein Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Stiftung zur Wiederherstellung, Restaurierung, Digitalisierung und dauerhaften Sicherung des geretteten Archivgutes" vorgelegt.

Außerdem wurde eine Mitteilung betreffend „Konjunkturpaket II“ zur Kenntnis vorgelegt.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass die Verwaltung die Vorlagen zum Neubau des Historischen Archivs (TOP 3.1 und 16.2) zurückziehen müsse, weil die Schlusszeichnung des Oberbürgermeisters noch nicht erfolgt sei. Er bittet den Vorsitzenden und die Ausschussmitglieder über die weitere Vorgehensweise nachzudenken, denn er halte es für wichtig, dass die Vorlage im Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten vorgelegt werde, ehe sie in den weiteren Beratungslauf der Gremien gehe und anschließend in den Rat eingebracht werde.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper bedauert, dass das Schwerpunktthema „Historisches Archiv“ in der heutigen Ausschusssitzung nicht diskutiert werden könne. Er schlägt vor, eine Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur mit diesem Thema einzuberufen.

Frau Brunn ist mit dem Vorschlag einer Sondersitzung einverstanden und schlägt weiter vor, Vorlagen, die wegen dringlicher Finanzentscheidungen noch vor der Sommer-

pause vom Rat beschlossen werden sollen, ebenfalls in der Sondersitzung zu behandeln, um Dringlichkeitsentscheidungen zu vermeiden.

RM Sörries schlägt eine gemeinsame Sondersitzung mit dem Stadtentwicklungsausschuss vor, da dieser wegen der Standortfrage berücksichtigt werden müsse.

RM Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass der Stadtentwicklungsausschuss bereits eine Stunde vor der Ratssitzung tage und eine umfangreiche Tagesordnung habe. Sie schlägt vor, dass der Kulturausschuss vor diesem Termin tage, um das Ergebnis bezüglich des Neubaus des Historischen Archivs noch im Stadtentwicklungsausschuss diskutieren zu können.

Herr Heinemann bittet darum, das Thema „Masterplan“ in der nächsten regulären Sitzung auf die Tagesordnung zu nehmen.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper sagt dies zu.

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Kulturentwicklungsplan

2.1. Kulturentwicklungsplanung für Köln 2273/2009

Gemeinsamer Änderungs- bzw. Zusatzantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Kulturmetropole am Rhein - Kulturentwicklungsplan für Köln"
AN/1122/2009

3 Schwerpunktthemen

3.1 Historisches Archiv

4 Schriftliche Anfragen

4.1 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Historisches Archiv der Stadt Köln" AN/0920/2009

4.1.1 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion AN/0920/2009 zum Historischen Archiv der Stadt Köln 2644/2009

- 4.2 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Haus der Kölner Autoren"
AN/0981/2009
- 4.2.1 Beantwortung der Anfrage AN/0981/2009 zur konzeptionellen Ausrichtung des Bereichs "Literaturwelt und Heinrich-Böll-Archiv" der Stadtbibliothek
2418/2009
- 4.3 Anfrage des sachkundigen Einwohners Wolfgang Breuer betreffend "Lärm-Emission durch Nord-Süd-Bahn-Verkehr der KVB auf die Konzertveranstaltungen und den Hörfunk- und Fernsehstudio-Betrieb in der Philharmonie Köln"
AN/1066/2009
- 4.4 Anfrage des sachkundigen Einwohners Wolfgang Breuer betreffend "79. (nö) Sitzung des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages zum Sachstand nach dem Einsturz des Historischen Archivs Köln, am 13.5.2009 in Berlin"
AN/1067/2009
- 4.4.1 Beantwortung der Anfrage des sachkundigen Einwohners Wolfgang Breuer (AN/1067/2009) betreffend "79. Sitzung des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages zum Sachstand nach dem Einsturz des Historischen Archivs Köln, am 13.5.2009 in Berlin"
2648/2009

5 Schriftliche Anträge

- 5.1 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Stiftung zur Wiederherstellung, Restaurierung, Digitalisierung und dauerhaften Sicherung des geretteten Archivgutes"
AN/1095/2009

6 Allgemeine Vorlagen

- 6.1 Förderprogramm des Bundes für Investitionen in nationale Welterbestätten hier: Förderantrag für die Module
A: Städtebauliche Neuordnung Dionysoshof/Baptisterium im unmittelbaren Umfeld der Welterbestätte Kölner Dom; Planungsbeschluss/Änderung der Bebauungspläne, Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen
B: Restaurierung der acht Chorpfeilerfiguren mit Konsolen und Baldachinen im Binnenchorpolygon
C: Internationale Fachtagung "Schutzräume für Welterbestätten"; Sicherstellung der Finanzierung
1277/2009
- 6.2 Ankauf des Kunstwerkes "Chainsaw Cut Cowboy with Baked Beans" von Cady Noland durch die Stadt Köln für das Museum Ludwig
1375/2009

- 6.3 Zuschuss an den Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e. V.
hier: Mittelfreigabe
1495/2009
- 6.4 Handlungskonzept Behindertenpolitik "Köln überwindet Barrieren - eine Stadt für alle"
1885/2009
- 6.5 Leitbild Köln 2020
Leitlinien für ein soziales Köln - Statusbericht
1947/2009
- 6.6 Kunststiftung im Museum Ludwig Köln
hier: Bestellung des Kuratoriums
2086/2009
- 6.7 Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken
2007/2009
- 6.8 Errichtung einer Stele im Rosengarten Fort X zum 100 jährigen Geburtstag der Lyrikerin Hilde Domin
1191/2009
- 6.9 Deutsches Tanzarchiv
hier: Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
1493/2009
- 6.10 Ankauf eines Kunstobjektes für das Museum Ludwig
2347/2009
- 6.11 Realisierung des Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz
2338/2009
- 6.12 Einleitung eines Vergabeverfahrens für die Durchführung des Umzuges Rautenstrauch-Joest-Museum hier: Korrektur des Bedarfsfeststellungsbeschlusses vom 15.08.2006
1183/2009
- 6.13 Haus der Kulturen der Welt / Akademie der Künste der Welt, Köln
hier: Konzept
2213/2009
- 7 Sonderausstellungen**
- 7.1 Sonderausstellung "Kunststoff - Materialrevolution für Design und Kunst, Objekte der Kollektion Winkler" im Museum für Angewandte Kunst
1481/2009

- 7.2 Doppelausstellung 100 Jahre Museum für Ostasiatische Kunst
1718/2009
- 7.3 Sonderausstellung "Kutlug Ataman: Küba/ Paradise" vom 01. September
2009 bis 17. Januar 2010 im Museum Ludwig
2269/2009
- 7.4 Sonderausstellung "Leni Hoffmann: RGB" vom 26. September 2009 bis 28.
März 2010 im Museum Ludwig
2412/2009

8 Annahme von Schenkungen

- 8.1 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst
hier: Schenkungsangebot von Frau Margarete Bengel
1835/2009

9 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

10 Mitteilungen der Verwaltung

- 10.1 Umsetzung des Konjunkturprogramms II
1536/2009
- Konjunkturpaket II
hier: Festlegung der Maßnahmen der 2. Tranche, Benennung von Ersatz-
maßnahmen
2635/2009
- 10.2 Sanierung der Orangerie im Volksgarten
1629/2009
- 10.3 Wirtschaftliche Situation des Freien Werkstatt Theater e. V.
2379/2009
- 10.4 Schaffung von neuen Produktionsstätten für Kreative
2569/2009
- 10.5 Niederschrift der 11. Sitzung des Kunstbeirats vom 28.5.2009
2576/2009

11 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

12 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

13 Schwerpunktthemen

14 Schriftliche Anfragen

15 Schriftliche Anträge

16 Allgemeine Vorlagen

16.1 Stiftung Skulpturenpark Köln
0759/2009

16.2 Neubau Historisches Archiv mit Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinischem
Bildarchiv
2574/2009

16.3 Vermietung des Gastronomiebereiches im Museum Ludwig
2198/2009

17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

18 Mitteilungen der Verwaltung

18.1 Gewährung von Liquiditätshilfen in den Jahren 2006 bis 31.05.2009
1953/2009

18.2 Teilweise Rückforderung des Betriebskostenzuschusses an das Arkadas-
Theater, Haushaltsjahr 2005
2241/2009

18.3 Institutionelle Förderung Bühne der Kulturen e. V., Sachstandsbericht
2355/2009

18.4 Wirtschaftliche Situation des Theater der Keller e. V.
2399/2009

18.5 Wirtschaftliche Situation des Theater am Sachsenring
2519/2009

19 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Kulturentwicklungsplan Kulturentwicklungsplanung für Köln 2273/2009

Gemeinsamer Änderungs- bzw. Zusatzantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Kulturmetropole am Rhein - Kulturentwick- lungsplan für Köln" AN/1122/2009

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper weist darauf hin, dass der gemeinsame Antrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion nicht als formeller Änderungsantrag im Sinne der Gemeindeordnung zu definieren sei, sondern als zusätzlicher Vorschlag. Schließlich wolle man den Kulturentwicklungsplan nach Möglichkeit im Konsens verabschieden.

Bürgermeisterin Spizig stellt fest, dass die Erstellung des Kulturentwicklungsplans ein langer Prozess gewesen sei. Sie begrüßt, dass die Verwaltung viele politische Anregungen eingearbeitet habe. Das Besondere an diesem Kulturentwicklungsplan sei die Einbeziehung der Freien Szene und vieler anderer relevanter kulturinteressierter und –aktiver Gruppen bei der Bestandsaufnahme. Sie hebt hervor, dass zum ersten Mal die institutionalisierte Szene und die Freie Szene gemeinsam betrachtet worden seien. Ein weiterer interessanter Aspekt sei der sehr umfangreiche Maßnahmenkatalog, der keine Priorisierung aufweise. Es sei Aufgabe der Politik im Rahmen der Möglichkeiten zu entscheiden, wo die Schwerpunkte liegen. Sie gibt zu denken, dass der Maßnahmenkatalog nicht eins zu eins umgesetzt werden könne, selbst wenn dies beschlossen werde. Das Ziel sei ihres Erachtens, dass der Kulturentwicklungsplan, welcher eine hohe Symbolkraft für diese Stadt habe, in großer Gemeinsamkeit beschlossen werde. Als Modell könne hierfür der Masterplan dienen, der in der Stadt eine starke Aufbruchstimmung geschaffen habe, indem die Bevölkerung mit einbezogen worden sei. Sie würde es für ein großartiges Signal halten, wenn die vier stimmberechtigten Fraktionen es schaffen würden, einige Maßnahmen vorab gemeinsam zu beschließen, um darzustellen, dass man Ziele jetzt umsetzen wolle und damit nicht bis zur nächsten Ratsperiode oder Haushaltsdebatte warte.

Frau Brunn meint, dass man mit der überarbeiteten Version des Kulturentwicklungsplanes eine Vorlage habe, die durchaus den Dank an die Verwaltung verdiene. Es seien in der Überarbeitung sehr viele Kriterien der Leitlinien ihrer Fraktion aufgenommen worden, so dass man sich wiederfinde. Daraus ergäben sich durchaus Prioritäten, wenn man betrachte, wie die einzelnen Aktionsfelder beschrieben seien. Es sollte überlegt werden, wie man bei der Fortschreibungen und weiteren Diskussionen vorkomme. Ihre Fraktion sehe sich durchaus in der Lage, dem ganzen Paket des Kulturentwicklungsplanes zuzustimmen. Es komme jetzt darauf an, wie man in Zukunft mit Kultur, Künstlern und Stiftern umgehe und wie künftig ein Diskurs um kulturell wichtige Punkte geführt werde. Sie schlägt vor, dass dies in einer Aussprache mit den Fraktionen geschehe. Sie stellt fest, dass einige wichtige Dinge überhaupt nicht richtig vorangetrieben würden, obwohl sie für die Kultur relevant und wichtig seien. Deshalb

sehe sie den Kulturentwicklungsplan als einen ersten wichtigen Schritt an. Sie weist darauf hin, dass in der Begründung nur die finanziellen Sorgen der städtischen Institutionen abgebildet werden. Dies müsse ihres Erachtens anders dargestellt werden, weil die Priorität der gesamten Kultur betroffen sei. Sie plädiert außerdem für eine regelmäßige Fortschreibung der Kulturentwicklungsplanung. Hierbei gehe es nicht nur darum, mit Kennern der Szene zu verhandeln, sondern eine Form der Ansprache mit den Kulturschaffenden selbst zu schaffen und nicht nur über die bereits vorhandenen Strukturen. Es gelte, einen neuen offenen Diskurs zu entwickeln der dazu führe, dass sich die Kulturschaffenden dieser Stadt wirklich aufgehoben fühlen. Die für die Kultur tätigen Menschen müsse man entsprechend würdigen und dies in der Art des Umgangs deutlich machen.

Herr Dr. Wackerhagen bedankt sich für die Vorlage des Kulturentwicklungsplanes und lobt die Verwaltung für ihre Arbeit. Es sei bereits vieles eingearbeitet worden, was in den letzten Jahren diskutiert worden sei. Mit dem Zusatzantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion sei beabsichtigt, eine zusätzliche Prioritätensetzung in die Diskussion einzubringen, damit klar werde, wo die Schwerpunkte liegen. Das Historische Archiv, professionelles Kulturmarketing und der Kulturwirtschaftsbericht stehen hierbei an erster Stelle. Er ist der Auffassung, dass die Politik die Schwerpunkte setzen müsse und deshalb habe man diesen Katalog, gemeinsam mit der CDU-Fraktion erstellt und auch der Presse vorgestellt. Er schlägt vor, gemeinsam daran weiterzuarbeiten.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper macht deutlich, dass mit dem Kulturentwicklungsplan eine erkennbare Phase einer kulturpolitischen Offensive eingeleitet werde. Es sei das erste Mal, dass Kulturpolitik im Zusammenhang diskutiert und entschieden worden sei. Auffallend an der gesamten Diskussion sei die Erkenntnis, dass diese Stadt ungemein große Potenziale, außerordentliche Fähigkeiten, Engagements, Ideen und viele Angebote habe, die teilweise durch den Kulturentwicklungsplan erst richtig wahrgenommen wurden. Der Kulturentwicklungsplan sei ein Stück kulturpolitischer Selbstvergewisserung und Selbstbindung. Er spricht sich dafür aus, dass die Politik klare Prioritäten setze, auf die man sich einigen könne. Es sollte ebenfalls klar dargestellt werden, was nicht machbar sei. Er halte es für wichtig, einen Konsens herbeizuführen, um in der nächsten Ratssitzung einen Beschluss herbeizuführen. Unabhängig von den inhaltlichen Positionen spricht er an, dass es wichtig sei ein professionelles Kulturmarketing zu betreiben. Es gehe seines Erachtens nicht, dass man über enorme Potenziale verfüge, die nicht genutzt werden. Man müsse punkten, mit dem was die Stadt habe und dies professionell im Sinne eines Standortmarketings verdeutlichen. Es müsse klar werden, dass Kulturpolitik und kulturelle Aktivitäten ein Alleinstellungsmerkmal für diese Stadt seien. Er betont, dass es eine größere Verantwortung des Landes NRW für die Kulturpolitik in Köln geben müsse. Es sei auf Dauer nicht hinnehmbar, dass die wesentlichen Gelder des Landes in das Ruhrgebiet fließen. Köln sei schließlich die größte Stadt in NRW und eine Kulturmetropole.

Er schlägt weiter vor, dass man die institutionelle und die freie Förderung von Kultur als gleichberechtigt ansehen müsse. Zumindest in der Bereitschaft einer notwendigen Unterstützung. Er unterstreicht, dass alle Aktivitäten im freien Kulturbereich eine Unterstützung benötigen, weil hier Innovation und Kreativität stattfinden. Was die Strukturen betreffe, halte er es für sinnvoll, dass die kulturellen Institutionen ein höheres Maß an Autonomie der Selbstverantwortung bekämen.

Er stellt dar, dass es enorme Einbußen bei der Gewerbesteuererinnahme geben werde. Er möchte davor warnen, dass als erstes Sanierungsprojekt die Kunst und Kultur ihren Beitrag leisten müsste. Hier sollte es zu einer neuen Diskussion der Verteilungsprozesse kommen, die darin bestehe, dass die Kultur sich nicht als erstes zu rechtfertigen habe, wenn es um Einsparungen gehe.

Abschließend möchte er allen danken, die sich an der Diskussion zum Kulturentwicklungsplan beteiligt haben. Er weist darauf hin, dass neben der Verwaltung und der Politik sehr viele Verbände, Organisationen und Institutionen, der Kulturrat und diverse Kulturforen daran teilgenommen haben. Auf diese Weise sei mit dem Kulturentwicklungsplan eine Bewegung im öffentlichen Diskurs entstanden, welcher die zu fällenden Entscheidungen signifikant beeinflussen werden.

Bürgermeisterin Spizig weist noch einmal darauf hin, dass die Verwaltung eine Vorlage ohne Priorisierung vorgelegt habe und es sei Aufgabe der Politik, Prioritäten zu setzen. Sie erwarte bei wichtigen Maßnahmen einen gemeinsamen Konsens, um die benötigte politische Mehrheit zu erlangen. Sie weist darauf hin, dass sich sicher Schwierigkeiten durch die Haushaltsplanungen ergeben werden. Ebenso durch neue Zusammensetzungen der Gremien. Sie regt außerdem an, dass alle Maßnahmen daraufhin bewertet werden sollten, ob sie Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler in dieser Stadt halten, sie an sie binden oder versucht werde, sie nach Köln zu holen.

Frau Dünnebier hebt hervor, dass man mit dem Kulturentwicklungsplan etwas Tolles auf den Weg bringe, vor allen Dingen wenn man sich die letzten Jahre ansehe, in der sich fast schon eine gewisse Hoffnungslosigkeit breit gemacht habe. Sie hält es für vortrefflich, was in der Debatte der letzten vier Jahre passiert sei. Man müsse sich bei den Kreativen bedanken, dass sie sehr viel aktiv in den Kulturentwicklungsplan eingebracht haben.

Herr Breuer erklärt, dass er den Kulturentwicklungsplan als ein gemeinsames Orientierungspapier und nicht als ein kulturpolitisches Wahlprogramm für die kommende Ratsperiode verstehe. Im Übrigen vermisse er unter Ziffer 3 der Charta, ein eindeutiges Bekenntnis der Stadt Köln zum Schutz und zur Förderung der Kultur als ihr eigenes Stadtziel. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Rechts- und Kulturausschuss des Bundestages, der dieses sogenannte Staatsziel, die Einführung des Artikels 20b ins Grundgesetz, verschoben habe.

Herr Hornemann vertritt die Auffassung, dass der Kulturentwicklungsplan noch nicht für einen Ratsbeschluss reif sei. Er sei jedoch dafür, dass ein Anfang gemacht werden müsse, um danach Schritt für Schritt daran weiterzuarbeiten.

Herr Heinemann schließt sich der allgemeinen positiven Bewertung des Kulturentwicklungsplanes an. Er weist darauf hin, dass unter den genannten bürgerschaftlich engagierten Vereinen, die für den Denkmalschutz tätig seien, der Rheinische Verein der Denkmalpflege nicht genannt worden sei. Außerdem spricht er die im Kulturentwicklungsplan genannten Hauptziele des Stadtkonservators an und bittet um die Aufnahme der jüngeren kulturell und baugeschichtlich wichtigen Gebäude in Köln. Er plädiert für eine Fortführung der Denkmalliste.

Bürgermeisterin Spizig bittet darum, auf die unter Punkt 6.3 aufgeführte Rankingliste zu verzichten und sie aus dem Kulturentwicklungsplan zu streichen.

RM Dr. Müser begrüßt, dass es in dem vorliegenden Kulturentwicklungsplan eine inhaltliche Auseinandersetzung gebe, die im ersten Entwurf gefehlt habe. Es müsse allerdings in dieser Richtung noch mehr erfolgen, damit der Kulturentwicklungsplan auch das leisten könne, wozu er diene und wie es in den ersten Seiten dargestellt sei. Er vermisse allerdings eine Darstellung, welche Bereiche nicht Ziel seien und keine Priorität haben. Er sei der Ansicht, dass bei einer Profilierung dargestellt werden müsse, in welchen Bereichen man nicht aktiv werden möchte. Außerdem kritisiert er, dass der Gedanke, die Spitzeninstitutionen auszubauen nicht weiter aufgegriffen worden sei. Diese Förderung solle nicht im Sinne einer stärkeren Infrastruktur geschehen,

sondern sich vor allen Dingen an den inhaltlichen, ästhetischen und künstlerischen Leistungen orientieren.

RM Blum möchte darauf hinweisen, dass eine jährliche Erhöhung von 7% für den Kulturetat beschlossen worden sei. Sie befürchtet allerdings, dass daran nicht mehr festgehalten werden soll und dies nicht weiter umgesetzt werde. Sie bittet eindringlich darum, dass man sich in den Fraktionen verstärkt dafür einsetze, an der jährlichen Erhöhung von 7% festzuhalten.

Beigeordneter Prof. Quander stellt anhand der Wortmeldungen fest, dass offensichtlich der Verwaltung die Zielsetzung des Kulturentwicklungsplanes gelungen sei und möchte sich zunächst bei den Mitgliedern des Ausschusses Kunst und Kultur bedanken. Es sei richtig gewesen, sich für die Diskussion entsprechend viel Zeit genommen zu haben. Man sei bemüht gewesen, die Anregungen aus der Politik, den Gesprächskreisen der freien Szene und mit den städtischen Institutionen nach dem ersten Entwurf aufzunehmen. Es sei mitunter ein mühsamer Prozess gewesen, dies in den Kulturentwicklungsplan einzuarbeiten, aber es sei letztendlich gelungen. Darüber sei er sehr froh, denn dieser Plan sei ein Stück kulturpolitische Selbstvergewisserung. Dies sei, neben dem damit verbundenen breiten öffentlichen Diskurs über die Bedeutung von Kultur und die grundsätzlichen Zielrichtungen der Kulturpolitik in den nächsten Jahren, das Wichtigste an diesem Kulturentwicklungsplan. Der Kulturentwicklungsplan soll weiterhin ein offener Prozess bleiben. Er schlägt vor, eine Fortschreibung des Kulturentwicklungsplanes erst im Jahre 2011 durchzuführen. Dies sei darin begründet, weil es sich im Wesentlichen um neue Maßnahmen handele, für die noch keine finanzielle Deckung vorliege. Insofern sei er für das Plädoyer von RM Blum dankbar. Mit einer konkreten Umsetzung von bestimmten neuen Maßnahmen könne man erst mit dem Haushalt 2010 beginnen.

Er spricht noch einmal die von Frau Brunn und Bürgermeisterin Spizig kritisierte Rankingliste an und betont, dass ihm wichtig sei, eine Rahmenbedingung oder Orientierung zu geben, um zu zeigen, wo man hin wolle. Dies halte er nach wie vor für richtig. Diese Liste sei, was die Vergleichbarkeit angehe, auf den offiziellen Kulturfinanzbericht von Bund, Land und Gemeinden zurückzuführen. Entscheidend sei dabei, dass man eine Kennziffer von 200 € pro Kopf der Bevölkerung für Kultur empfehle.

Bürgermeisterin Spizig möchte eine Ergänzung einbringen, die der Diskussion, die alle stimmberechtigten Fraktionen geführt haben, gerecht werde. Sie schlägt vor, den Satz unter Punkt 2 „Der Rat beauftragt die Verwaltung, die im Kulturentwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen unter dem Vorbehalt der haushaltrechtlichen Möglichkeiten umzusetzen, beginnend mit dem Haushaltsjahr 2010.“ zu ändern. Es sollte lauten, ... unter dem Vorbehalt der haushaltrechtlichen Möglichkeiten und der politischen Priorisierungen umzusetzen. Sie vertritt die Ansicht, dass die Verwaltung nicht die Maßnahmen umsetzen soll, sondern die Politik die Priorisierung vorgebe, das würde ihres Erachtens die Sache klarer machen.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor, zunächst dem vorliegenden Beschlussvorschlag der Verwaltung zuzustimmen.

Er weist außerdem darauf hin, dass man sich darauf verständigt habe, dass die stimmberechtigten Fraktionen sich zusammensetzen und den Versuch machen einen Konsens zu finden, um ein gemeinsames Papier zu erstellen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

1. Der Rat beschließt den Kulturentwicklungsplan (Anlage, paraphierte Fassung) als kulturpolitische Handlungsmaxime der Stadt Köln.
2. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die im Kulturentwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen unter dem Vorbehalt der haushaltrechtlichen Möglichkeiten umzusetzen, beginnend mit dem Haushaltsjahr 2010.
3. Jede umzusetzende neue Maßnahme bedarf eines gesonderten Ratsbeschlusses.
4. Der Kulturentwicklungsplan ist hinsichtlich seiner Zielsetzung und seiner Maßnahmen jährlich zu überprüfen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ergebnisse der Überprüfung und eine daraus resultierende Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans dem Rat in Form eines Kulturberichts zum 30.6. eines jeden Jahres, beginnend 2011, vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Der gemeinsame Zusatzantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Kulturmetropole am Rhein - Kulturentwicklungsplan für Köln" wurde zur Kenntnis genommen.

3 Schwerpunktthemen

3.1 Historisches Archiv

Der Tagesordnungspunkt wurde vor Eintritt in die Tagesordnung in die Sondersitzung am 25.06.2009 vertagt.

4 Schriftliche Anfragen

4.1 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Historisches Archiv der Stadt Köln" AN/0920/2009

Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion AN/0920/2009 zum Historischen Archiv der Stadt Köln 2644/2009

Frau Brunn stellt fest, dass die Beantwortung der Anfrage weitere Fragen aufwerfe. Sie entnehme der Darstellung der Verwaltung, dass es bisher keinen Standort für eine Übergangslösung des Historischen Archivs gebe. Sie weist darauf hin, dass Wissenschaftler aus ganz Europa ihre Arbeit deshalb nicht fortsetzen können. Sie fragt, wann man gedenke hier eine Lösung herbeizuführen. Die schnellstmögliche Initiierung einer Stiftung zum Wiederaufbau des Historischen Archivs werde ihre Fraktion mit einem entsprechenden Antrag unterstützen. Ferner kritisiert sie, dass es seitens der Stadtverwaltung keine flankierende organisierte Betreuung für die Helferinnen und Helfer gebe.

Beigeordneter Prof. Quander antwortet, dass das originäre Archivgut nicht in einer Verfassung sei, um es für die Arbeiten von Wissenschaftlern zur Verfügung zu stellen.

Er weist darauf hin, dass es ab dem 22.06.2009 eine kurzfristige Einrichtung eines Mikrofilmnotlesesaals im Stadthaus Deutz als Übergangslösung zur Unterstützung dringlicher wissenschaftlicher Forschungsvorhaben geben werde. Man habe mit der Landesregierung vereinbart, die Mikrofilme mit der zur Verfügung gestellten Soforthilfe zu digitalisieren, um sie für die Öffentlichkeit besser nutzbar zu machen.

Die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia ergänzt, dass die Kosten der Digitalisierung aller Mikrofilme rd. 1,2 Mio. € betrage. Hierzu bereite die Verwaltung eine entsprechende Beschlussvorlage vor. Sie lädt den Ausschuss in das Erstversorgungszentrum des Historischen Archivs ein, um sich vor Ort ein Bild der aktuellen Problematik zu machen.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper begrüßt dies und schlägt vor, der Einladung der Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia nachzukommen.

Herr Deutsch verweist auf einen Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt, indem der Standort Severinstraße zu bevorzugen sei und fragt nach dem Sachstand der Prüfung dieses Standortes.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor, die offenen Fragen in der geplanten Sondersitzung zu beantworten und zu erörtern.

Herr Deutsch hält es für sinnvoll, Unklarheiten gegenüber der Verwaltung zu thematisieren, um in der Sondersitzung zufriedenstellende Antworten zu bekommen. Er bittet darum, die Erkundung der Möglichkeiten der Flächenausweitung und der baurechtlichen Fragen bezüglich des Standortes Severinstraße darzustellen. Außerdem bittet er um eine Auskunft bezüglich der dortigen Hochwassersicherheit. Er fragt, wie die notwendigen Maßnahmen verwaltungstechnisch geklärt werden und bittet darum, dem Ausschuss eine entsprechende Abfolge, mit dem damit verbundenen Kostenaufwand, darzustellen.

Herr Sörries fragt im Zusammenhang mit dem Mikrofilmnotlesesaal, ob die Gebäudewirtschaft hierfür andere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen könne. Er schlägt vor, noch einige Lesegeräte auszuleihen, um mehr Plätze zur Verfügung zu stellen.

Die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia erläutert, dass die Sicherungsfilme nicht mehrfach durch die Lesegeräte gezogen werden können, da hierunter die Qualität leiden würde. Da nur noch die Sicherungsfilme verfügbar seien, müssen diese digitalisiert werden, um sie einem breiten Publikum zur Verfügung stellen zu können.

Frau van Duiven kritisiert, dass geplant sei, eine Ausstellung des geborgenen Archivgutes zunächst in Berlin zu zeigen. Sie halte es für richtig, die Ausstellung zuerst in Köln stattfinden zu lassen. Sie schlägt vor, für die Restaurierung einzelner Stücke Patenschaften zu entwickeln und weist darauf hin, dass es hierfür bereits ein entsprechendes Konzept gebe. Sie schlägt weiter vor, dass der Kulturausschuss der Verwaltung den Auftrag erteilen möge, dieses Konzept umzusetzen.

Beigeordneter Prof. Quander antwortet, dass ihm das Konzept bekannt sei. Er weist gleichzeitig darauf hin, dass man es allerdings nicht unter archivtechnischen und konservatorischen Gesichtspunkten geprüft habe. Die Idee des Konzeptes lasse sich in dieser Form nicht realisieren, weil die Archivstücke nur unter ganz bestimmten klimatischen Verhältnissen gezeigt werden können. Die vielen freien Kunsträume, die hier mit einbezogen werden sollten, seien allesamt nicht dafür ausgerüstet, so dass es nur in einem entsprechenden Museum gezeigt werden könne. Hierfür habe das Römisch-Germanische-Museum seine Sonderausstellungsfläche zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung in Berlin zu beginnen, sei damit begründet, dass der Ausschuss Kultur

und Medien des Bundestages die Rettung des Kölner Archivguts als eine nationale Aufgabe ansehe und die Stadt Köln massiv dabei unterstütze. Es ginge letztendlich darum, sehr viele Mittel einzusammeln und dafür benötige man nicht nur Privatpersonen, sondern ganz wesentlich die offene Hand, wie den Bund, die Länder und die großen Stiftungen. Deshalb befürworte er, auch im Interesse der Kölner Bürgerinnen und Bürger, mit der Ausstellung in der Bundeshauptstadt zu beginnen.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor, die gesamte Thematik Historisches Archiv in der Sondersitzung zu behandeln. So sei es schließlich vor Eintritt in die Tagesordnung verabredet worden.

4.2 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Haus der Kölner Autoren" AN/0981/2009

Beantwortung der Anfrage AN/0981/2009 zur konzeptionellen Ausrichtung des Bereichs "Literaturwelt und Heinrich-Böll-Archiv" der Stadtbibliothek 2418/2009

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Beantwortung der Verwaltung zur Kenntnis (vgl. Anlage 1)

4.3 Anfrage des sachkundigen Einwohners Wolfgang Breuer betreffend "Lärm-Emission durch Nord-Süd-Bahn-Verkehr der KVB auf die Konzertveranstaltungen und den Hörfunk- und Fernsehstudio-Betrieb in der Philharmonie Köln" AN/1066/2009

Die Antwort der Verwaltung wird in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt.

4.4 Anfrage des sachkundigen Einwohners Wolfgang Breuer betreffend "79. (nö) Sitzung des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages zum Sachstand nach dem Einsturz des Historischen Archivs Köln, am 13.5.2009 in Berlin" AN/1067/2009

Beantwortung der Anfrage des sachkundigen Einwohners Wolfgang Breuer (AN/1067/2009) betreffend "79. Sitzung des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages zum Sachstand nach dem Einsturz des Historischen Archivs Köln, am 13.5.2009 in Berlin" 2648/2009

Die Beantwortung der Verwaltung wird in der Sondersitzung am 25.06.2009 erneut vorgelegt.

5 Schriftliche Anträge

5.1 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Stiftung zur Wiederherstellung, Restaurierung, Digitalisierung und dauerhaften Sicherung des geretteten Archivgutes" AN/1095/2009

Der Dringlichkeitsantrag wird in der Sondersitzung am 25.06.2009 behandelt.

6 Allgemeine Vorlagen

6.1 Förderprogramm des Bundes für Investitionen in nationale Welterbestätten

hier: Förderantrag für die Module

A: Städtebauliche Neuordnung Dionysoshof/Baptisterium im unmittelbaren Umfeld der Welterbestätte Kölner Dom; Planungsabschluss/Änderung der Bebauungspläne, Freigabe von investiven Auszahlungsermächt

B: Restaurierung der acht Chorpfeilerfiguren mit Konsolen und Baldachinen im Binnenchorpolygon

C: Internationale Fachtagung "Schutzräume für Welterbestätten"; Sicherstellung der Finanzierung 1277/2009

Herr von Rautenstrauch zeigt kein Verständnis dafür, dass die Verwaltung einen Vorschlag macht, der in das Urheberrecht der Architekten Busmann & Haberer eingreife, ohne vorher mit ihnen in Kontakt getreten zu sein. Er halte das Anliegen bezüglich des Dionysosbrunnens für gerechtfertigt. Er wundere sich allerdings über den Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses und schlägt vor, dass die Verwaltung beauftragt werde eine neue Vorlage zu erstellen. Außerdem müsse man mit den Urhebern Busmann & Haberer verhandeln, damit der Standort neu gestaltet werden könne.

Frau Brunn lobt, dass man einen Antrag gestellt habe, um die Fördermittel zu erhalten. Ebenso befürworte sie, dass der Städtebauminister des Bundes angeschrieben worden sei. Sie hoffe nicht, dass die Verwaltung es versäumt habe hier eine Klärung herbeizuführen, die notwendig gewesen sei, um diese Mittel zu bekommen. Man werde mit dem Schreiben nur Erfolg haben, wenn es gelinge diesen Konflikt zu lösen. Sie weist darauf hin, dass bereits vor fünf Jahren ein entsprechender Workshop stattgefunden habe, wo die Lösung gefunden worden sei, die jetzt favorisiert werde. Es hätte damals bereits klar sein müssen, dass es einen Konflikt mit dem Urheberrecht geben könne. Man werde mit dem Beschluss, den sie im Übrigen unterstütze, nur dann Erfolg haben, wenn man sehr schnell eine Moderation zwischen den ursprünglichen Vorschlägen, den Urheberrechten der Architekten und deren Empfehlungen herbeiführe. Sie bittet um eine entsprechende Klärung der Verwaltung, dass dies durchgeführt werde, um die Chance zu wahren, die Mittel doch noch zu bekommen.

Herr Irsfeld weist auf einen Presseartikel hin, in dem dargestellt wurde, dass das Projekt aus dem Förderprogramm des Bundes ausgeschlossen sei. Außerdem werde darauf hingewiesen, dass Baudezernent Streitberger diese Entscheidung nicht verstehe. Er fragt nach dem Wissensstand der Verwaltung.

Herr Dr. Wackerhagen fragt, ob der Stadtentwicklungsausschuss möglicherweise falsch informiert worden sei, da das Problem des Urheberrechts scheinbar nicht zur

Sprache gekommen sei, obwohl es eventuell der Grund für die Ablehnung der Bundesmittel sei. Er bittet darum, dies aufzuklären, weil sonst die Öffentlichkeit falsch informiert werde.

RM Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass ihrer Fraktion daran gelegen sei, die Ursachen auf allen Ebenen zu klären. Dabei sei insbesondere auf die Frage einzugehen, ob im Vorfeld alles unternommen worden sei, um die urheberrechtlichen Fragen zu klären. Dies habe sie im Stadtentwicklungsausschuss gleichlautend dargestellt. Sie berichtet weiter, dass es dort sehr unterschiedliche Einschätzungen bezüglich der Ursachen gegeben habe.

Beigeordneter Prof. Quander berichtet, dass im heutigen Stadtvorstand ebenfalls über das Thema gesprochen worden sei. Hier habe Beigeordneter Streitberger dargestellt, dass es im Vorfeld Gespräche mit den Architekten Busmann & Haberer gegeben habe, welche keine abschließende Einigung erzielt hätten. Außerdem wurde berichtet, dass es zum jetzigen Zeitpunkt keine Förderung für dieses Projekt gebe. Dies liege allerdings nicht am Ministerium, sondern es gebe einen Beirat, der aus verschiedenen Gründen dagegen plädiert habe. Es solle anhand einer zweiten Tranche versucht werden, noch einmal ein ähnliches Programm zum nächsten Bundeshaushalt aufzulegen, um entsprechende Fördermittel zu bekommen.

Herr Dr. Fußbroich macht ergänzend darauf aufmerksam, dass es noch Urheberrechte der Familie Schaller gebe. Diese betreffen die Westseite des Gebäudes, wo sich der Dionysosbrunnen befinde.

Herr Deutsch fragt, ob die Verwaltung in Erfahrung bringen könne, welche Begründung der Beirat für seine Entscheidung gehabt habe und diese dem Ausschuss zur Verfügung stellen könne.

Beigeordneter Prof. Quander sagt zu, dies an die entsprechende Stelle weiterzugeben.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme des folgenden Beschlusses, in der Fassung, wie sie der Stadtentwicklungsausschuss beschlossen hat:

Der Rat nimmt die Vorschläge der Verwaltung zur Kenntnis, stellt die Bedarfe fest und beauftragt die Verwaltung,

- A: zur Städtebaulichen Neuordnung Dionysoshof/Baptisterium im unmittelbaren Umfeld der Welterbestätte Kölner Dom eine neue Vorlage zu erarbeiten
- B: das Modul Restaurierung der acht Chorpfeilerfiguren mit Konsolen und Baldachinen im Binnenchorpolygon zum Förderprogramm des Bundes für nationale UNESCO-Welterbestätten anzumelden.

Beschlussvorschlag zu MODUL B

Restaurierung der acht Chorpfeilerfiguren mit Konsolen und Baldachinen im Binnenchorpolygon

Der Rat beauftragt die Verwaltung, vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung und Bewilligung von Fördermitteln des Bundes und des Landes, für die von der Dombauverwaltung durchzuführende Restaurierung der acht Chorpfeilerfiguren eine vertragliche Vereinbarung mit der Dombauverwaltung hinsichtlich Durchführung und Finanzierung der Maßnahme sowie Führung der Verwendungsnachweise gegenüber den Zuschussgebern Bund und Land abzuschließen.

Die Finanzierung der Maßnahme bis zur Höhe von insgesamt 301.904 € erfolgt ausschließlich aus dem regulären städtischen Zuschuss an die Dombauverwaltung, der bis 2010 vom Rat beschlossen und in den Haushaltsjahren 2009 bis 2010 im Teilergebnisplan 1002 Denkmalpflege in Teilplanzeile 15 Transferaufwendungen in Höhe von jährlich 207.000 € veranschlagt ist. Für 2011 erfolgt die Finanzierung vorbehaltlich eines neuen Beschlusses über eine Fortführung der städtischen Bezuschussung an die Dombauverwaltung. Der reguläre Zuschuss an die Dombauverwaltung wird in den jeweiligen Haushaltsjahren im Wege der unechten Deckung um die von Bund und Land bewilligten Fördermittel erhöht.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

6.2 Ankauf des Kunstwerkes "Chainsaw Cut Cowboy with Baked Beans" von Cady Noland durch die Stadt Köln für das Museum Ludwig 1375/2009

Beschluss:

1. Der Finanzausschuss beschließt die erste Freigabe in Höhe von 201.200 €, der im Teilfinanzplan 0401- Wissenschaftliche Museen und Archive in Zeile 9- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen veranschlagten Mittel.

2. Der Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten beschließt den Ankauf „Chainsaw Cut Cowboy with Baked Beans“ von Cady Noland in Höhe von 501.200 € für das Museum Ludwig.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

6.3 Zuschuss an den Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e. V. hier: Mittelfreigabe 1495/2009

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der im Teilplan 0405 – Kulturförderung –, in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigung für das Haushaltsjahr 2009 in Höhe von 7.700 € zur Auszahlung an den Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e.V. zur Durchführung der Kölner Schull- un Veedelszöch 2009.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

6.4 Handlungskonzept Behindertenpolitik "Köln überwindet Barrieren - eine Stadt für alle" 1885/2009

Auf Anfrage von Herrn Breuer berichtet die Behindertenbeauftragte Reinecke der Stadt Köln, dass der Integrationsrat, der Ausschuss für Soziales und Senioren, der Ausschuss Schule und Weiterbildung und der Wirtschaftsausschuss der Beschlussvorlage zugestimmt haben. Der Stadtentwicklungsausschuss und der Verkehrsausschuss werden, auf Grund des Umfangs der Vorlage, die Sache in ihre nächste ordentliche Sitzung vertagen.

Frau Brunn begrüßt die Aufnahme der Maßnahmen für die Barrierefreiheit der Museen in das Konjunkturprogramm II und sehe dies als vordringliche Aufgabe.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat beschließt das Handlungskonzept Behindertenpolitik „Köln überwindet Barrieren – eine Stadt für alle“ und beauftragt die Verwaltung im Sinne des Konzeptes tätig zu werden.

Die Umsetzung der benannten Ziele und Maßnahmen wird im Rahmen eines regelmäßigen Berichtswesens überprüft. Ein ausführlicher Bericht wird Politik und Verwaltung alle zwei Jahre zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist der Ausschuss Soziales und Senioren und die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik durch die regelmäßige Berichterstattung der Behindertenbeauftragten über wichtige Entwicklungen und Zwischenergebnisse zeitnah zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.5 Leitbild Köln 2020
Leitlinien für ein soziales Köln - Statusbericht
1947/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat der Stadt Köln nimmt den vorliegenden Statusbericht zu den Leitlinien für ein soziales Köln zur Kenntnis.

Er beauftragt die Verwaltung, den Entwicklungsbericht mit Sachstand 31.12.2009 zu erstellen und dem Rat der Stadt Köln bis zur Sommerpause 2010 vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.6 Kunststiftung im Museum Ludwig Köln
hier: Bestellung des Kuratoriums
2086/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat bestellt in das Kuratorium der Kunststiftung im Museum Ludwig Köln

Herrn Winrich Granitzka für die CDU-Fraktion,
Frau Anke Brunn für die SPD-Fraktion,
Frau Friederike van Duiven für Bündnis 90/Die Grünen und
Herrn Lorenz Deutsch für die FDP-Fraktion.

Die Bestellung gilt für die Wahlzeit des Rates, verlängert sich jedoch bis zu der Ratsitzung nach der Neuwahl, in der die Mitglieder benannt werden. Sie endet in jedem Fall mit dem Ausscheiden aus dem für die Mitgliedschaft maßgeblichen Organ.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.7 Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken
2007/2009**

Frau Brunn betont, dass sie noch Ausbaupotenzial in Form einer Ausweitung in den Abendstunden und durch Öffnungszeiten an Samstagen sehe. Der Vorschlag der Verwaltung sei allerdings ein erster guter Schritt, dem weitere folgen sollten.

Bürgermeisterin Spizig begrüßt die familienfreundlichen Öffnungszeiten und bedankt sich bei der Leiterin der Stadtbibliothek Dr. Vogt, die dies sehr stark unterstütze und sehr kreativ damit umgehe. Sie befürworte ebenfalls eine Ausweitung der Öffnungszeiten, denn man könne nicht kreative Bildung fordern und sich bei solchen Maßnahmen nicht einbringen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur schließt sich dem an.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat beschließt das in der Vorlage dargestellte Konzept zur Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken und beauftragt die Verwaltung mit der schnellstmöglichen Umsetzung. Dieses sieht neben zeitlichen Optimierungen und Erweiterungen der Öffnungszeiten unter der Woche auch die Samstagöffnung der 5 größten und meistbesuchten Stadtteilbibliotheken Chorweiler, Ehrenfeld, Mülheim, Porz und Rodenkirchen vor.

Gleichzeitig beschließt er hierzu zum Stellenplan 2010 die Zusetzung von 2,6 Stellen Bibliotheksangestellte/r VGr. VII BAT (EGr. 5 TVöD) bei der Stadtbibliothek. Da die Stellenbesetzung vor dem Inkrafttreten des Stellenplans 2010 angezeigt ist, wird eine verwaltungsinterne Verrechnung bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.8 Errichtung einer Stele im Rosengarten Fort X zum 100 jährigen Geburtstag der Lyrikerin Hilde Domin
1191/2009**

Auf Anfrage von Frau van Duiven erklärt Beigeordneter Prof. Quander, dass die Stellungnahme des Kunstbeirates umgedruckt worden sei. Er berichtet, dass der Kunst-

beirat das Votum abgegeben habe, die Initiative des Hilde-Domin-Freundeskreises, die Lyrikerin Hilde Domin zu Ihrem 100. Geburtstag zu ehren, grundsätzlich zu begrüßen. Er empfiehlt allerdings der Bezirksvertretung Innenstadt, die Aufstellung der Stele im Rosengarten Fort X nicht zu beschließen und stattdessen den Kunstbeirat zu beauftragen, den Kontakt zum Hilde-Domin-Freundeskreises aufzunehmen und eine andere Form der Ehrung von Hilde Domin zu finden.

RM Sörries schlägt vor, dem Votum des Kunstbeirates zu folgen.

RM Blum schlägt ebenfalls vor, dem Votum des Kunstbeirates zu folgen, allerdings mit dem Zusatz, ein Denkmal oder eine Skulptur zu errichten und das dies anhand eines künstlerischen Wettbewerbes geschehe.

RM Sörries weist darauf hin, dass dies im Kunstbeirat bereits so besprochen worden sei.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt der Bezirksvertretung Innenstadt dem Votum des Kunstbeirates zuzustimmen:

Die Initiative des Hilde-Domin-Freundeskreises, die Lyrikerin Hilde Domin zu Ihrem 100. Geburtstag zu ehren, begrüßt der Kunstbeirat. Er empfiehlt allerdings der Bezirksvertretung Innenstadt, die Aufstellung der Stele im Rosengarten Fort X nicht zu beschließen und stattdessen den Kunstbeirat zu beauftragen, den Kontakt zum Hilde-Domin-Freundeskreises aufzunehmen und eine andere Form der Ehrung von Hilde Domin zu finden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

6.9 Deutsches Tanzarchiv hier: Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn 1493/2009

Auf Anfrage von RM Sörries erläutert Beigeordneter Prof. Quander, dass die ursprünglich zur Finanzierung der Miet- und Mietnebenkosten für die Musikfabrik vorgesehenen Mittel hiermit aufgebraucht seien.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat stimmt dem Abschluss des als Anlage 1 beigefügten Vertrags mit der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn zu und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.

Gleichzeitig beschließt er, im Haushaltsjahr 2009

1. die zahlungswirksame Aufwandsermächtigung für den Zuschuss an das Tanzarchiv im Teilplan 0405 – Kulturförderung, in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen um 35.400 € zu erhöhen,
2. auf die Erstattung des Personalkostenanteils von 19.000 € durch die Stiftung, veranschlagt im Teilplan 0405 – Kulturförderung, Teilplanzeile 7 – Sonstige ordentliche Erträge, zu verzichten.

Die Deckung des Fehlbedarfs von insgesamt 54.400 € erfolgt innerhalb des Teilplans 0405 – Kulturförderung, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen zu Lasten der ursprünglich zur Finanzierung der Miet- und Mietnebenkosten für die Musikfabrik vorgesehenen Mittel in Höhe von 227.000 €

Weiterhin wird die Verwaltung beauftragt, die darüber hinaus gehenden finanzwirtschaftlichen Auswirkungen aus dem Vertragsabschluss ab dem Haushaltsjahr 2010 ff ebenfalls im Rahmen des Kulturetats zu sichern.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.10 Ankauf eines Kunstobjektes für das Museum Ludwig
2347/2009**

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt den Ankauf des dreiteiligen Kunstwerkes „Fugitive Essays (with Wasp)“ von John Baldessari zum Preis von 428.000 € für das Museum Ludwig.
2. Der Finanzausschuss beschließt die erste Freigabe der Mittel in Höhe von 428.000 € im Teilfinanzplan 0401 – Wissenschaftliche Museen und Archive, Hj. 2009, Teilplanzeile 9, Auszahlung für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.11 Realisierung des Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz
2338/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat nimmt das Ergebnis des Wettbewerbs für ein Denkmal für die Opfer der NS-Militärjustiz in Köln zustimmend zur Kenntnis. Die Verwaltung wird beauftragt,

- den Sieger des Wettbewerbs, Herrn Ruedi Baur (Zürich/Paris), mit der Realisierung des Entwurfs „Eine Pergola als Denkmal“ zu beauftragen;
- das Denkmal am Standort Appellhofplatz, Ecke Burgmauer/Neven-DuMont-Straße aufzustellen und nach Möglichkeit am 1.9.2009 (70. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs) einzuweihen.

Die Finanzierung der Kosten für die Herstellung des Denkmals in Höhe von 80.000 Euro hat der Rat am 13.11.2008 beschlossen, ebenso die Kosten für die Durchführung des Wettbewerbs in Höhe von 53.000 Euro, wovon 10.000 Euro von der „Projektgruppe Denkmal für die Opfer der NS-Militärjustiz“ als Spenden zusammengetragen wurden. Die Kosten für die Herrichtung des Aufstellortes in einem Umfang von bis zu 50.000 Euro werden aus dem Budget des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik finanziert. Folgekosten des Denkmals sind bis zu einer generellen Regelung der Zuständigkeit für Kunst im öffentlichen Raum aus dem Budget des NS-Dokumentationszentrums zu finanzieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.12 Einleitung eines Vergabeverfahrens für die Durchführung des Umzuges Rautenstrauch-Joest-Museum hier: Korrektur des Bedarfsfeststellungsbeschlusses vom 15.08.2006
1183/2009**

RM Dr. Müser stellt dar, dass der damalige Bedarfsfeststellungsbeschluss über 400.000 € nur einen Teil der erforderlichen Umzugsschritte umfasst habe, so dass ein ergänzender Beschluss erwirkt werden soll. Die 200.000 € für die Inventarisierung sollen nach wie vor Bestand haben. Für den Umzug seien 200.000 € kalkuliert worden und nun benötige man tatsächlich 1,8 Mio. €. Er fragt nach den Erfahrungswerten und ob man, wie bei der Ausstattung des Rautenstrauch-Joest-Museums, von einer Gewerbebebauung ausgegangen sei. Er weist darauf hin, dass ein Museum teurere Einbauten benötige als ein Gewerbebau. Er fragt nach der Ursache dieser, für ihn nicht nachvollziehbaren, Diskrepanz.

RM Sörries bittet um eine Gegenüberstellung, welche Beträge für welche Leistungen ausgegeben wurden und welche Ausgaben noch geplant seien. Er bittet darum dies bis zur nächsten Ratssitzung darzustellen, um dann eine Entscheidung treffen zu können.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor, die Vorlage ohne Votum in den Rat zu schieben, damit noch etwaige Fragen geklärt werden können.

Museumsreferent Troost erklärt, dass es einen Ratsbeschluss vom 24.04.2008 gebe, indem die Erhöhung der Einrichtungskosten für den Neubau am Neumarkt beschlossen wurde. Die Erhöhung der Umzugskosten sei hier bereits enthalten gewesen. Die Finanzierung sei demnach gesichert und komplett dargestellt. Er weist darauf hin, dass es sich bei dieser Vorlage um den Bedarfsfeststellungsbeschluss handele. Der Bedarf sei bereits finanziert und man lege nun den Vergabevorgang vor. Das Vergabegeschäft werde nun angeschoben und hierzu müsse der Bedarfsfeststellungsbeschluss für diese Maßnahme, der bereits vor einem Jahr in der Finanzierung beschlossen wurde, erneut eingeholt werden. Es handele sich hierbei um eine reine Verfahrensfrage.

RM Sörries schlägt eine Behandlung der Beschlussvorlage in der Sondersitzung vor, um das Votum des Fachausschusses zu erhalten. Um einen Überblick über die Finanzierung zu erhalten, bittet er um eine entsprechende Auflistung.

Beschluss:

Die Beschlussvorlage wird in der Sondersitzung am 25. Juni 2009 beraten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**6.13 Haus der Kulturen der Welt / Akademie der Künste der Welt, Köln hier: Konzept
2213/2009**

Kulturamtsleiter Dr. Schmidt-Werthern erläutert, dass man am 24.06.2008 den Ratsauftrag erhalten habe, ein Konzept zum selbständigen Ort des Dialoges der kulturellen interreligiösen gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu erarbeiten. Ebenso habe man den Auftrag erhalten, das Konzept in einem partizipativen Verfahren zu erstellen. Er berichtet, dass das Verfahren mit insgesamt drei Workshops, einer international besetzten Veranstaltungsreihe, einer eigenen Internetseite und der Vorstellung einer

Studie durchgeführt worden sei. Außerdem habe sich ein Initiativkreis aus namhaften Kölner Künstlern gebildet, um das Konzept zu unterstützen.

Er erklärt, dass es die Beschränkung in der Beschlussvorlage gebe, nur das vorschlagen zu können, was im Jahr 2009 finanzierbar ist. Es sei allerdings ein Wirtschaftsplan für den Folgebetrieb als Anlage hinzugefügt, dem man entnehmen könne, welche Kosten auf die Stadt zukämen, wenn die Umsetzung dieses Konzeptes beschlossen würde.

RM De Bellis-Olinger möchte noch einmal die Diskussion, die im Integrationsrat stattgefunden habe, aufgreifen. Hierzu sei vom Interkulturellen Referat ein Papier erstellt worden, welches hier hätte vorliegen sollen. Sie möchte an dieser Stelle die Verwaltung rügen, da das fertige Schreiben des Interkulturellen Referates nicht angekommen sei, um es als Tischvorlage vorzulegen. Demnach liege das Votum des Integrationsrates nicht vor.

Sie hielt es für mutig, wenn man sich über 2009 hinaus für das Konzept aussprechen könnte und betont, dass man in schwierigen Lagen Mut beweisen müsse. Sie fragt, ob die Vorlage für den Finanzausschuss weiterformuliert worden sei. Es wäre bedauerndswert, wenn die Sache mit der jetzigen Wahlperiode enden würde, weil man durch intensive Arbeit ein gutes Ergebnis erzielt habe. Sie fordert deshalb, dass sich der Kulturausschuss etwas weiter nach vorne wage, um die Gewährleistung der Akademie der Künste der Welt auch weiterhin zu sichern.

Frau Brunn bedankt sich ebenfalls bei der Verwaltung für die Vorlage und unterstreicht, dass es einen Diskussionsprozess gegeben habe, der sehr erfreulich gewesen sei und zu einem guten Ergebnis geführt habe. Sie möchte dies als ganz prioritäres Projekt für die Kulturpolitik der Stadt sehen und sei nachdrücklich dafür, dass die Vorlage beschlossen werde. Sie verstehe die Vorlage so, dass man jetzt einen Startschuss für das Projekt insgesamt gebe und schon die finanzielle Darstellung für das ganze Projekt habe und dies im Zuge der Haushaltsplanberatungen umgesetzt werde.

Bürgermeisterin Spizig schließt sich dem Lob an und betont, dass die Stadt Köln mit diesem Projekt national und international punkten könne. In der überregionalen Presse wurde bereits positiv berichtet und dargestellt, dass Köln zwar die multikulturellste Stadt Deutschlands sei, aber an Internationalität noch zulegen könne. Sie weist darauf hin, dass Köln die einzige Großstadt in Deutschland sei, in der es bisher keine Akademie gebe. Von daher würde Köln eine Akademie der Künste der Welt gut zu Gesichte stehen und kulturell weit nach vorne bringen.

Herr Irsfeld stellt dar, dass in der Anlage auf einen Prüfauftrag der Verwaltung zur Zusammenarbeit mit dem „Haus der Kulturen der Welt“ in Berlin hingewiesen werde. Er weist darauf hin, dass es inzwischen an sehr viele Stellen in der Bundesrepublik ähnliche Projekte gebe und fragt, warum ausschließlich mit Berlin zusammengearbeitet werden soll.

Herr Breuer bittet die Verwaltung bei der Beibringung des Gutachtens, besonders kulturelle Präferenzen von Jugendlichen mit einzubinden. Er weist darauf hin, dass es in Dortmund eine entsprechende Pilotstudie gebe.

Kulturamtsleiter Dr. Schmidt-Werthern erklärt, dass die Dortmunder Studie vorliegt und in der Anlage erwähnt worden sei. Es sei in der Tat so, dass es in diesem gesamten wissenschaftlichen Feld noch keine hinreichenden Ergebnisse gebe. Dies werde auch von Experten bestätigt. Deswegen würde man gerne, im Hinblick auf Köln, eine eigene Studie erstellen.

Er führt aus, dass der Beschlussvorschlag einer bestimmten finanziellen Situation geschuldet sei, denn die Verwaltung könne lediglich Vorschläge machen, die durchfinanziert seien. Hierfür ende diese im Jahr 2009 mit den 140.000 €, die zur Verfügung stehen. Er weist ergänzend darauf hin, dass der ursprüngliche Beschlussvorschlag gelautet habe, dass der Rat die Umsetzung und die Gründung der Akademie und auch das Vorbereitungsjahr in 2010 sowie das erste Folgejahr in 2011 beschließt. Eine Steuerschätzung habe dazu geführt, dass der Beschlussvorschlag nicht unterbreitet werden konnte, weil keine Deckung aus einer eventuellen Steigerung des Kulturhaushaltes angeboten werden könne.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass man sich zu dieser Fassung der Beschlussvorlage entschlossen habe, um die Mitzeichnung der Kämmerei zu erhalten, damit zunächst das Konzept verabschiedet werden könne. Er unterstreicht, dass dies zunächst wichtiger sei, als die Frage zu klären, ob die Umsetzung in 2010 oder 2011 beginne. Es sei natürlich wünschenswert, dies so früh wie möglich umzusetzen. Er weist darauf hin, dass man gewissermaßen das Copyright auf dieses Modell habe, wenn das Konzept gewollt sei.

Kulturamtsleiter Dr. Schmidt-Werthern ergänzt, dass der jetzt getroffene Beschluss für eine sofortige Umsetzung völlig unschädlich sei.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper empfiehlt, das Projekt entsprechend umzusetzen.

Herr Sörries erklärt, dass in seiner Fraktion beschlossen wurde, zunächst der Beschlussvorlage der Verwaltung ungeändert zuzustimmen.

Frau Brunn plädiert dafür, zunächst dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zuzustimmen, um einen Start in 2009 zu ermöglichen und danach dafür sorgen, entsprechende Mittel im Etat für das Haushaltsjahr 2010 vorzusehen, um das Projekt vorzubereiten.

RM De Bellis-Olinger entnimmt der Diskussion, dass alle das Projekt befürworten und es könnte ihres Erachtens so beschlossen werden. Sie appelliert an den Ausschuss, ein Zeichen zu setzen und im Kulturausschuss ein klares Votum abzugeben, welches im Rat beschlossen werden könne, damit dieses Projekt und die erforderlichen Mittel sichergestellt werden.

Bürgermeisterin Spizig bestätigt, dass in der Diskussion klargeworden sei, dass dieses Projekt gewollt sei. Allerdings gebe es einen Beschluss ihrer Fraktion zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur, welcher zunächst auf der vorliegenden Beschlussvorlage beruhe. Man könne nicht ohne Mandat Entscheidungen fällen, die das nächste Haushaltsjahr betreffen. Die Verwaltung habe sehr weise vorausgesehen, welche Konflikte entstehen können und die Beschlussvorlage entsprechend formuliert. Sie halte das vorgeschlagene Stufenmodell für sehr gut und schlägt vor, entsprechend der Vorlage abzustimmen.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper beendet die Diskussion und lässt über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat beschließt das als Anlage 1 beigefügte Konzept für die „Akademie der Künste der Welt, Köln“ samt Muster-Wirtschaftsplänen und Zeit-Maßnahmenplan.

Er beauftragt die Verwaltung in 2009, die zur Gründung und zum Betrieb erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen durchzuführen, insbesondere:

- wissenschaftlich/empirisch untersuchen zu lassen, wie ein Programmangebot der künftigen Akademie der Künste der Welt, Köln mit Blick auf die im Konzept genannten Publika gestaltet sein kann. Die Untersuchung soll Aussagen enthalten über die derzeitige Ansprache der Publika durch bestehende Kultureinrichtungen. Sie soll formulieren, durch welche programmatischen oder werblichen Veränderungen die Ansprache optimiert werden kann. Dem Publikum der Jugendlichen ab 16 Jahren mit Migrationshintergrund ist in der Untersuchung besondere Aufmerksamkeit insofern zu widmen, als auf der Basis der empirischen Erkenntnisse ihre kulturellen Präferenzen erarbeitet werden sollen und zu erläutern ist, mit welchen Mitteln der Partizipation das Interesse für kulturelle Angebote in der Stadt gesteigert werden kann.
- einen Vorschlag für die Mitglieder einer Findungskommission von maximal sechs Personen zu erarbeiten. Die Mitglieder müssen über Kenntnisse und Erfahrungen in den unterschiedlichen Kunstsparten verfügen - und hier insbesondere der außereuropäischen Künste. Es ist darauf zu achten, dass Männer und Frauen möglichst in gleichem Maße vertreten sind. Ein Mitglied ist auf Grund eines Votums der Kölner Kulturszene, das in einem angekündigten Verfahren über eine Internetplattform eingeholt wird, vorzuschlagen. Über den Vorschlag für die Mitglieder der Findungskommission werden der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten und der Integrationsrat informiert. Der Findungskommission wird die Aufgabe übertragen werden, mit Gründung der Akademie die ersten Mitglieder zu berufen.
- Kriterien für die Benennung der lokalen Botschafter zu erstellen und eine erste Gruppe von zehn lokalen Botschaftern zu benennen.

Gleichzeitig beschließt der Rat die Verwendung der im Teilplan 0405 – Kulturförderung, in der Teilplanzeile 16 – Sonstige ordentliche Aufwendungen für Überlegungen zu einem Haus der Kulturen der Welt durch Ermächtigungsübertragung von 2008 nach 2009 zusätzlich bereitgestellten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen in Höhe von 76.987,14 € und in 2009 veranschlagten von 60.000 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7 Sonderausstellungen

7.1 Sonderausstellung "Kunststoff - Materialrevolution für Design und Kunst, Objekte der Kollektion Winkler" im Museum für Angewandte Kunst 1481/2009

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstel-

lung „Kunststoff – Materialrevolution für Design und Kunst, Objekte der Kollektion Winkler“ im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 20. Oktober bis 29. November 2009 durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

**7.2 Doppelausstellung 100 Jahre Museum für Ostasiatische Kunst
1718/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt, die Doppelausstellung „Surimono: Die Kunst der Anspielung“ und „Das Herz der Erleuchtung. Buddhistische Kunst aus China (550-600)“ in der Zeit vom 17.10.2009 bis 10.01.2010 durchzuführen. Anlass ist das 100jährige Jubiläum seit Gründung des Museums für Ostasiatische Kunst.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.3 Sonderausstellung "Kutlug Ataman: Küba/ Paradise" vom 01. September
2009 bis 17. Januar 2010 im Museum Ludwig
2269/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten beschließt, die Sonderausstellung „Kutlug Ataman: Küba/ Paradise“ in der Zeit vom 01. September 2009 bis 17. Januar 2010 im Museum Ludwig durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

**7.4 Sonderausstellung "Leni Hoffmann: RGB" vom 26. September 2009 bis
28. März 2010 im Museum Ludwig
2412/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten beschließt, die Sonderausstellung „Leni Hoffmann: RGB“ in der Zeit vom 26. September 2009 bis 28. März 2010 im Museum Ludwig durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

8 Annahme von Schenkungen

**8.1 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst
hier: Schenkungsangebot von Frau Margarete Bengel
1835/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat der Stadt Köln nimmt mit Dank das Schenkungsangebot von 20 Exponaten durch Frau Margarete Bengel gemäß der Exponatenliste in der Anlage an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

10 Mitteilungen der Verwaltung

**10.1 Umsetzung des Konjunkturprogramms II
1536/2009**

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 2)

**Konjunkturpaket II
hier: Festlegung der Maßnahmen der 2. Tranche, Benennung von Ersatzmaßnahmen
2635/2009**

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 2a)

**10.2 Sanierung der Orangerie im Volksgarten
1629/2009**

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 3)

**10.3 Wirtschaftliche Situation des Freien Werkstatt Theater e. V.
2379/2009**

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 4)

**10.4 Schaffung von neuen Produktionsstätten für Kreative
2569/2009**

Frau van Duiven fragt, zu welchen Mieten die Produktionsstätten vermietet werden. Kulturamtsleiter Dr. Schmidt-Werthern berichtet, dass die Kaltmiete ca. 6 €/qm betrage.

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 5)

10.5 Niederschrift der 11. Sitzung des Kunstbeirats vom 28.5.2009 2576/2009

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 6)

11 Mündliche Anfragen

11.1 Heinrich-Böll-Preis

Herr Dr. Wackerhagen berichtet, dass heute die Jury des Heinrich-Böll-Preises getagt habe. Hier sei angeregt worden, den Literaturpreis künftig jährlich zu vergeben. Er bittet die Verwaltung, dies zu prüfen.

11.2 Kulturrahmenprogramm anlässlich der Gay Games Cologne 2010

Herr Breuer weist darauf hin, dass er im Januar den Antrag gestellt habe zu prüfen, ob ein Kulturrahmenprogramm anlässlich der Gay-Games Cologne 2010 durchgeführt werden könnte. Er bittet darum, den Sachstand mitzuteilen.

11.3 Alarmübungen in den Kultureinrichtungen der Stadt Köln

Herr Breuer fragt, wann und wo in den Kultureinrichtungen der Stadt Köln Alarmübungen durchgeführt wurden bzw. deren Durchführung geplant sei.

11.4 Mittelalterliche Stadtmauer

Herr Irsfeld berichtet, dass bei Abrissarbeiten am früheren Hauptgebäude der Stadtparkasse größere Stücke der mittelalterlichen Stadtmauer zum Vorschein gekommen seien. Er bittet um nähere Auskunft über den Verbleib.

Museumsreferent Troost bestätigt den Fund eines Stückes der mittelalterlichen Grundmauer, die ein Ausmaß von 18 m Breite habe. Es sei bekannt gewesen, dass sich die Mauer unter dem Tresorraum der alten Stadtparkasse befunden habe. Der Fund werde in die Tiefgarage integriert und dadurch entsprechend sichtbar.

11.5 Römermauer am Stadtmuseum

Herr Irsfeld weist auf den schlechten Zustand der Römermauer am Stadtmuseum hin und fragt, ob bereits irgendwelche Maßnahmen ergriffen wurden, um den Zustand zu verbessern.

Museumsreferent Troost berichtet, dass es sich hierbei um das westliche Stück der Römermauer handle. Hier sei die Mörtelaufgabe brüchig und zur Verkehrssicherung habe man den Teil Mauer eingerüstet. Die Ausbesserungsarbeiten sollen im Sommer beendet werden.

11.6 Denkmalschutz Sidolgelände

Herr Heinemann fragt nach dem aktuellen Sachstand bezüglich des Denkmalschutzes auf dem ehemaligen Sidolgelände.

Stadtkonservatorin Dr. Kaymer berichtet, dass der Sachstand nach wie vor unverändert sei. Man sei zurzeit in einem B-Plan Verfahren, welches im Rahmen der Offenla-

ge zeitnah zu entsprechenden Auswertungen kommen werde. Sie weist darauf hin, dass Sicherungsmaßnahmen vom Eigentümer für den Altbestand durchgeführt worden seien, so dass keine weiteren Schäden an der Substanz entstehen können.

11.7 Gefährdung von denkmalgeschützten Gebäuden durch den U-Bahn Bau

Herr Heinemann weist darauf hin, dass Vertreter des Kunsthistorischen Instituts der Universität ihre Sorge zum Ausdruck gebracht haben, dass beim U-Bahn Bau weitere denkmalgeschützte Gebäude gefährdet seien. Er bittet die Verwaltung um eine entsprechende Stellungnahme.

Stadtkonservatorin Dr. Kaymer weist darauf hin, dass das endgültige Gutachten des TÜV noch nicht vorliege.

11.8 Sidelgelände

Bürgermeisterin Spizig weist auf eine Bürgerinitiative im Kölner Westen hin, welche den B-Plan kritisiere der vorsehe, auf die denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Sidelgeländes zusätzliche Stockwerke zu errichten.

Stadtkonservatorin Dr. Kaymer verneint dies und erklärt, dass dies einmal eine Planvorstellung war, aber nie B-Plan relevant gewesen sei.

11.9 Gastronomie im Museum für Ostasiatische Kunst

Bürgermeisterin Spizig berichtet, dass vor geraumer Zeit die Gastronomie im Museum für Ostasiatische Kunst ausgezogen sei und fragt ob es dort künftig wieder ein Gaststättengewerbe gebe und wie die Vorgehensweise der Verwaltung hierfür sei.

Museumsreferent Troost erklärt, dass der bisherige Vertrag mit beiderseitigem Einverständnis gekündigt worden sei. Momentan werde das Café umgebaut. Es wurde über ein ordentliches Ausschreibungsverfahren ein neuer Pächter gefunden.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper
Vorsitzender

gez. Uwe Freitag
Schriftführer